

# W A S B L E I B T N O C H Z U T U N ?

Das Holz nimmt den Lichtdruck,  
Es zeigt ein Bild,  
Es strahlt in alle Richtungen,  
Es strahlt,  
Es strahlt,  
Es strahlt,  
Es strahlt auf,  
Es strahlt in die Höhe,  
Es gibt eine Pflanzenzelle,  
Es macht aus Pflanzengewebe  
Hinter dem Strahlenspekt  
kommt die Luft vorbei,  
Dabei.

(Quelle: Schulmann 1973 in Staatsinstitut für  
Schulpädagogik und Bildungsforschung 1991, S. 29)



## Was bleibt noch zu tun?

### „Lernen auf dem Bauernhof“ – eine Chance für Landwirtschaft und Schule

...so hieß es im ersten Kapitel der Einleitung. Der Bauernhof ermöglicht als außerschulischer Lernort handlungs- und erlebnisorientiertes Lernen mit zahlreichen Primärerfahrungen. Mit allen Sinnen kann Landwirtschaft erfahren werden.

Vielfältiges Arbeiten, Zusammenarbeit in Kleingruppen, ein großes Spektrum von Pflanzen- und Tierarten und ein hoher Teil an Handwerk sind charakteristisch für die landwirtschaftlichen Betriebe mit pädagogischen Angeboten. Das Thema Landwirtschaft wird auf handlungsorientierte Art und Weise vermittelt.

Da ist einmal der „Schulbauernhof“, bei dem die pädagogische Arbeit im Mittelpunkt steht. Zum andern bietet der produktionsorientierte Betrieb im Vollerwerb die Hoferkundungen und -besichtigungen als Leistung mit an. Daneben existiert eine Vielzahl von Projekten und Einzelangeboten in Betrieben und Einrichtungen, die aus pädagogischen Gründen Tiere halten und/oder Lebensmittel verarbeiten.

Die Schwerpunkte und Möglichkeiten sind von Hof zu Hof verschieden. Allen gemeinsam ist, dass sie pädagogische Angebote für die Besucherinnen und Besucher unterbreiten.

### Maßnahmen und weitere Aktivitäten im schulischen Bereich

Der Lernort Bauernhof bietet über Hofbesichtigungen und Kurzbesuche hinaus gerade die Möglichkeit landwirtschaftlichen Alltag zu erleben. Bei der größtenteils ungewohnten Arbeit können Kinder und Jugendliche mit den Tieren und der Umgebung vertraut gemacht werden.

Der Bauernhof verfügt somit als außerschulischer Lernort über viele Möglichkeiten, Themen rund um die Landwirtschaft und die Ernährung zu vermitteln. Auf einem landwirtschaftlichen Betrieb kann die immer beklagte Lebensferne und das Zerstückeln ganzheitlicher Lebenszusammenhänge in Fächer- und Lehrplanvorgaben des schulischen Alltags zu einer umfassenden Erfahrung zusammengefügt werden.

Die Schule kann auf diese Entwicklung reagieren und versuchen, kompensatorisch zu wirken. Durch das „Lernen auf dem Bauernhof“ wird nicht nur Buchwissen vermittelt, sondern primäre Erfahrungen ermöglicht, die im Unterricht mit Sekundärerfahrungen – z.B. Informationen – verbunden werden können.



Weil es u.a. Naturerfahrungen sind, die vielen Kindern fehlen, sollte Schule die Gelegenheit geben, naturnahe Lebensräume und Bauernhöfe unmittelbar zu erleben. Auf dem Bauernhof bietet sich den Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit ökonomische und soziale Zusammenhänge und Probleme der Landwirtschaft und der von ihr lebenden Menschen unmittelbar kennen zu lernen.

In fast jeder Schulumgebung finden sich Bauernhöfe, die in sinnvoller Weise in den Unterricht einbezogen werden können. Es lohnt sich, diese vielfältigen Lernorte aufzusuchen.

Ferner bietet die verstärkte Einrichtung von Ganztagschulen eine gute Möglichkeit, projektorientiert zu lernen. Insbesondere bei dieser Form des Unterrichts ist es fast unverzichtbar, auch außerschulische Lernorte in den Unterricht zu integrieren.



### Einkommensalternative für landwirtschaftliche Betriebe

Ein großer Teil des Angebotes „Lernen auf dem Bauernhof“ erfolgt derzeit noch ehrenamtlich (z.B. rund 66 % der Hofführungen). Die Aussage von rund 69 % aller befragten Betriebe, für ihr derzeitiges Halbtagesangebot einen höheren Betrag als bisher verlangen zu wollen, macht jedoch deutlich, dass pädagogische Angebote in Zukunft einer kostendeckenden Bezahlung bedürfen. Festzustellen ist auch, dass beim „Lernen auf dem Bauernhof“ relevante Einkommensbestandteile in der Regel nicht ausschließlich durch pädagogische Angebote zu erzielen sind. Durch die Betriebsbefragung wird ersichtlich, dass zum einen in Verbindung mit Übernachtung und Verpflegung Einkommen erreicht werden, die ein zusätzliches finanzielles Standbein darstellen können.

Zum anderen sind oft diejenigen landwirtschaftlichen Betriebe erfolgreich, die den landwirtschaftlichen Betrieb als einen Platz für ausgefallene Events sehen (Kindergeburtstage, touristische Angebote). Hier sind viele Vernetzungsmöglichkeiten gegeben, denn „Lernen auf dem Bauernhof“ findet nicht nur in der klassischen Form eines Aufenthaltes einer Schulklasse für unterschiedlich lange Zeit auf einem landwirtschaftlichen Betrieb statt, sondern wird auch mit Hoffesten, bei Urlaub auf dem Bauernhof, bei Praktika auf landwirtschaftlichen Betrieben und vielen anderen Gelegenheiten umgesetzt.

Für einen erfolgreichen Bauernhofaufenthalt einer Schulklasse wird die Lehrkraft zusammen mit den Schülerinnen und Schülern die Zielsetzung des Aufenthaltes erarbeiten und daraufhin möglichst zielgenau den Betrieb aussuchen. Hierauf sollte der landwirtschaftliche Betrieb mit einer genauen Spezifizierung seines Angebotes reagieren, um Enttäuschungen beim Aufenthalt auf dem Hof zu vermeiden.

## Das Internetportal [www.lernenaufdembauernhof.de](http://www.lernenaufdembauernhof.de)

Mit seiner Fülle an Informationen will das Internetportal wertvolle Hilfestellungen bei der Organisation eines Hofbesuchs von Schulklassen leisten. Kernstück des Portals stellt die Adressdatenbank von Höfen mit einem pädagogischen Angebot dar. Der interaktive Charakter des Portals erlaubt es Landwirtinnen und Landwirten, ihr Hofangebot über ein Online-Formular direkt in die Datenbank einzustellen. Lehrkräften bietet das Portal die Möglichkeit, direkt in der Umgebung ihrer Schule einen Hof nach ihrem Geschmack zu suchen oder auch während einer Klassenfahrt außerhalb der Heimatregion kurzfristig einen Tagesbesuch auf einem Betrieb zu organisieren.

Der Terminkalender bietet Veranstaltungshinweise, die von den Nutzerinnen und Nutzern im Portal selbst eingegeben oder abgerufen werden.

Unter der Rubrik „Koordinationsstellen“ stellen sich zudem zahlreiche Einrichtungen vor, die regionale Adresslisten von Höfen führen, Lehrkräfte beraten oder pädagogische Materialien zur Verfügung stellen. Mit einer zunehmenden Verbreitung des Portals werden auch hier laufend neue Stellen hinzukommen.

Einmalig ist die Übersicht landwirtschaftlicher Inhalte der Lehrpläne aller Schulstufen und -formen. „Landwirtschaft im Lehrplan“ liefert sowohl Lehrkräften unterschiedlicher Schulformen als auch Landwirtinnen und Landwirten Ideen und Anregungen für die Integration und methodische Aufarbeitung landwirtschaftlicher Inhalte im Unterricht. Lehrkräfte finden im Portal unter „ausgewählte Medien“ weiterführende Informationen zu Unterrichtsmaterialien. Diese geben Anregungen zur Gestaltung von „Lernen auf dem Bauernhof“ und unterstützen die Vor- und Nachbereitung eines Hofbesuchs im Unterricht. Mit dem Portal ist der Grundstein für einen dauerhaften Informationsaustausch zwischen allen Interessierten gelegt. Es bietet ausdrücklich die Möglichkeit, sich selbst einzubringen. Hier können sowohl Erlebnisberichte von Hofaufenthalten wie auch Schülerarbeiten zum Thema Landwirtschaft veröffentlicht werden. Darüber hinaus können Höfe selbstständig einen „Hofsteckbrief“ einstellen, und die Eingabe von aktuellen Veranstaltungshinweisen, Anregungen und Kritik der Nutzerinnen und Nutzer im „Forum“ verbessert den Informationsgehalt des Portals ständig.

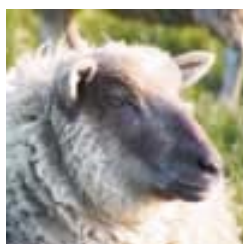


### Hilfe von außen

Die Untersuchungen im Rahmen der Bundesinitiative zeigen, dass die Arbeit von Koordinationsstellen die landwirtschaftlichen Betriebe bei vielen Aufgaben in der Organisation eines Schulklassenbesuchs oder einer Jugendgruppe entlasten kann. Die landwirtschaftlichen Betriebe fühlen sich oft sicherer, wenn die entscheidenden Absprachen mit den Schulen von Koordinationsstellen übernommen werden und den Lehrkräften ein realistisches Bild der Möglichkeiten auf dem landwirtschaftlichen Betrieb vermittelt wird. Die Koordinationsstellen sind für alle Beteiligten eine große Hilfe, weil sie den Lehrkräften vermitteln, was sie erwarten können und welche Lernmöglichkeiten auf dem jeweiligen Betrieb bestehen. Diese Aufgaben könnten z.B. die Kreisstellen der Landesbauernverbände übernehmen. Um das Angebot der Vermittlungsstellen auch in Zukunft zu ermöglichen, ist deren Existenz und verlässliche Finanzierung sicherzustellen.



Auch die Lehrkräfte haben in der Bestandsaufnahme der Bundesinitiative genaue Wünsche zur Unterstützung eines Hofaufenthaltes genannt. Sie benötigen von den Schulbehörden finanzielle Hilfen, von den Landwirtschaftsbehörden eine Übersicht der landwirtschaftlichen Betriebe sowie von den landwirtschaftlichen Betrieben schülerorientierte Führungen. Die pädagogischen Aus- und Fortbildungsstätten können die Lehrkräfte mit Materialsammlungen und didaktischen Hilfen unterstützen, Institute und Vereine können den Lehrkräften die Organisation eines Aufenthalts abnehmen und Umweltbildungszentren Programme erarbeiten.



### Weiterbildung – schülerorientiert und ideenreich

Für die landwirtschaftlichen Betriebe zeichnet sich ein notwendiger Qualifizierungsbedarf im Bereich der pädagogisch-didaktischen Vermittlungsfähigkeiten ab. Der überwiegende Teil der Betreiberinnen und Betreiber, aber auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von landwirtschaftlichen Betrieben mit pädagogischen Angeboten für Kinder und Jugendliche verfügt meist über eine landwirtschaftliche Ausbildung. Daher werden vorrangig Qualifikationsangebote in den Bereichen der pädagogischen Vermittlung, der Gestaltung pädagogischer Projekte sowie der Ermöglichung eines Erfahrungslernens gewünscht. Fortbildungen mit diesen Schwerpunkten werden z.B. von der Evangelischen Landjugendakademie angeboten.

Um Lehrkräfte für das Thema „Landwirtschaft und Ernährung“ stärker zu motivieren, ist es wichtig, persönliche Kontakte zwischen den landwirtschaftlichen Betrieben und den Schulen herzustellen. Hierbei können Lehrerfortbildungsinstitute sowie außerschulische Bildungsträger und Einrichtungen des Berufsstandes durch den Aufbau von Kontakten zwischen den Bauernhöfen und den Schulen gezielt Themen vorbereiten und interessierten Lehrkräften vermitteln.

Die Mitarbeit in der Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und -anwärter wird von allen als besonders Erfolg versprechend bezeichnet, da diese Gruppe für Anregungen und curricularbezogene Fortbildungen sehr aufgeschlossen ist.

### Die Akteure sind gefordert!

Der Leitfaden zeigt, dass die Voraussetzungen bestehen, um „Lernen auf dem Bauernhof“ als wirtschaftlichen Betriebszweig für Landwirtinnen und Landwirte weiter zu entwickeln. Die Betriebe sind sehr motiviert, ihre Hofstore zu öffnen, zu informieren und Projekte anzubieten. Die Lehrerinnen und Lehrer, die außerschulischen Pädagoginnen und Pädagogen suchen erfahrungsorientierte außerschulische Lernorte, die mit Vielfalt und Lebendigkeit „Lernen auf dem Bauernhof“ anbieten. Wenn Landwirtschaft eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, wenn die Agri-Kultur als Grundlage unseres Lebens begriffen werden soll, dann sollte Kindern und Jugendlichen angeboten werden, immer wieder neu die Bewirtschaftung unseres Landes kennen zu lernen und zu erfahren, wie und wo unsere „Lebens“-mittel wachsen.

Solche Lernfelder stellen eine Herausforderung dar, Zukunft nachhaltig zu gestalten und bieten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich Gestaltungskompetenz anzueignen.

Der Lernort Bauernhof ist eine Chance und Herausforderung, die nachkommende Generation an die Grundlagen unseres Lebens heranzuführen.

Hier eröffnet sich gegenwärtig für landwirtschaftliche Betriebe und für schulische und außerschulische Lehrkräfte ein weites Feld für Aktivitäten.

